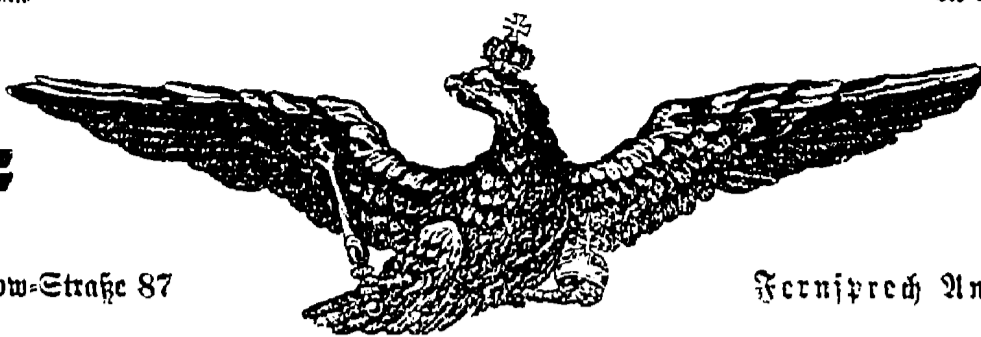


Ercheint  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Abonnementpreis pro Quartal:  
Durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr.  
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.  
Abonnement werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Zeitower

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Lützow-Straße 87  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Zeile oder deren Raum 20 Pf.

# Preis =



# Blatt.

Expedition Berlin W., Lützow-Straße 87

Fernsprech Anschluss Amt VI., Nr. 671.

Nr. 25. Berlin, Dienstag, den 28. Februar 1893. 37. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt. Berlin W., Lützowstraße 87 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus

### Monats-Abonnements

auf das „Zeitower Kreisblatt“ zum Preise von 50 Pf. (exklusive Bestellgeld) werden von den kaiserlichen Postanstalten den Briefträgern und unseren Expeditionen entgegengenommen.

### Die Expedition.

### Nützliches.

Berlin, den 22. Februar 1893.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben der Auguste Kaiserin zu Gr. Lichterfelde in Anerkennung ihrer langjährigen ein und derselben Familie treu geleisteten Dienste ein goldenes Kreuz, sowie ein die Allerhöchste Namensunterschrift tragendes Diplom Allerhöchste zu verleihen geruht.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 23. Februar 1893.

Der Herr Minister des Innern hat dem Komitee zur Förderung des Kindergartenens auf Helgoland die Genehmigung erteilt, zum Besten des Unternehmens im Laufe dieses Jahres eine öffentliche Verlosung von Kunst- und anderen Gegenständen zu veranstalten und die auszugebenden 5000 Lose zu je 1 Mark in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Brandenburg, sowie in dem Stadtkreise Berlin zu vertheilen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 27. Februar 1893.

Zufolge Ermächtigung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten ist bei Klein-Zietzen an der Chaussee Schönfeld-Wagranndorf Klein-Zietzen-Wahl-De'low eine Chausseegeld-Ordnung errichtet worden, an welcher für Benutzung des genannten Chausseegeldes ein einseitiges Chausseegeld vom 1. März d. J. ab erhoben wird.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 25. Februar 1893.

Mit Rücksicht auf die in Romawes und Neudorf ausgebrochene Scharlach-Epidemie wird für den Umfang des Amtsbezirks Romawes-Neudorf auf Grund des § 59 des Reglements für das bei anstehenden Krankheiten zu beobachtende Verfahren vom 8. August 1835 (Ges.-Samml. d. 1835 S. 249) die allgemeine Anzeigepflicht nach Maßgabe des § 9 des erwähnten Reglements hiermit meinerseits unter Androhung der gesetzlichen Strafen angeordnet. Es besteht diese Anzeigepflicht, wie ich noch besonders bemerke, darin, daß alle Familienhäupter, Väter und Gattinnen, sowie Medicinalpersonen schuldig sind, von den in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen der Scharlach-Krankheit der Polizeibehörde ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

Der Landrath des Kreises Teltow. Stubenrauch.

### Personal-Chronik.

Der Vizefeldwebel Franz Baetche ist zum Gemeindediener und Polizeibehörden der Gemeinde Groß Lichterfelde gewählt und als solcher bestätigt und vereidigt worden.

### Richtamtliches.

#### Rundschau.

Deutsches Reich.

— Unser Kaiser hatte am Freitag Abend einer Einladung des Staatssekretärs v. Bötticher zur Tafel empfinden und bis Mitternacht bei demselben verweilt. Am Sonnabend Vormittag empfing der Monarch nach einer gemeinsamen Spazierfahrt mit der Kaiserin den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes Barthausen sowie den Divisionsgeneral Freiherr v. Koberberg. Am Nachmittag fuhr der Kaiser beim Reichskanzler Grafen Caprivi und beim Minister des königlichen Hauses v. Wedell vor. Abends fand aus Anlaß des Geburtstages des Königs Wilhelm von Württemberg bei den kaiserlichen Majestäten eine Soiree statt. Sonntag Vormittag wohnten die Majestäten mit dem Hofe der Einweihung der Gethemane-Kirche in der Stargardter Straße bei. Später empfing der Kaiser den Besuch des in Berlin anwesenden Statthalters Fürsten Hohenlohe aus Straßburg. Am Abend wurde das Opernhaus besucht.

— Im Reichstage unterhielt man sich am Sonnabend viel über das am Freitag stattgehabte Festmahl des Staatssekretärs v. Bött-

ticher, an dem der Kaiser theilgenommen hatte. Der Kaiser unterhielt sich mit vielen der Anwesenden und namentlich mit den Künstlern, welche Gäste des Herrn v. Bötticher waren, über die projektirte Umgestaltung des Schlossplatzes in Berlin, über den Dom- und den Reichstagsbau. Viel bemerkt wurde eine lange und eingehende Unterhaltung, die der Monarch mit dem Finanzminister Dr. Miquel hatte. Mit dem Vorsitzenden der Militärkommission des Reichstags, Herrn v. Mantuffel sowie mit einigen Mitgliedern der Kommission unterhielt sich der Kaiser lebhaft und gab dabei dem Wunsch und der Hoffnung auf eine schließliche Feständigung über die Militärvorlage Ausdruck. Während der Tafel erhob sich Sr. Majestät und sprach: „Ich trinke auf das Wohl des Reichskanzlers Grafen Caprivi dessen Geburtstag heute ist.“ Der Kaiser hat dem Reichskanzler an seinem Geburtstage einen Ehrenfidel überreicht, dessen Klinge mit einem sinnigen Vers geziert ist.

— Der Landtag der Mark Brandenburg wurde am Sonntag Mittag in Berlin von dem Oberpräsidenten Staatsminister von Vögtenbach mit einer längeren Ansprache eröffnet. Dem am kommenden Mittwoch stattfindenden Landtagsfestmahle gedenkt der Kaiser ebenso wie in den früheren Jahren beizuwohnen.

— Seitens des preussischen Landwirtschaftsministers sind die Provinzialbehörden angewiesen, Erhebungen anzustellen, welchen Einfluß die durch den deutsch-italienischen Zollvertrag erleichterte Einfuhr italienischer Verschnittweine u. und italienischer Weinbeeren auf die Lage der deutschen Weinproduzenten ausübe.

— [Die Reform des Unterstüthungswohngesetzes.] Nach dem bisherigen Unterstüthungswohngesetze erwirbt der in die Stadt gezogene Landbewohner erst wenn er nach zurückgelegtem 24. Lebensjahre zwei Jahre baulich zugebracht hat, den Unterstüthungswohngis in der Stadt. Unter allen Umständen muß also die ländliche Gemeinde ihren in die Stadt gezogenen Angehörigen, falls er vor Vollendung des 24. Lebensjahres hilfsbedürftig wird, unterstützen. Sie muß es sogar in dem Falle, daß der betreffende Angehörige erst kurz vor Vollendung des 24. Lebensjahres die ländliche Gemeinde verlassen hat, um nach der Stadt zu ziehen, bis zur Vollendung des 26. Lebensjahres desselben thun. Das ist eine Bestimmung, die so lange nicht drückend wirkt, als die Städte nicht die Bewohner des platten Landes abzuwehren an sich zogen. Gegenwärtig wirkt sie in ihren Folgen ungerecht. Das platte Land hat neben dem Schaden, der ihm in Folge des Zuges nach den Städten in der Verfügung über seine Arbeitskräfte erwächst, auch noch die Kosten dieser Unterstüthungen zu tragen. Es ist deshalb in der vom Bundesrath angenommenen Novelle das Lebensjahr, von welchem ab durch Aufenthalt von zwei Jahren der Unterstüthungswohngis erworben werden kann, beträchtlich herabgesetzt.

— Der Bericht der Ansiedlungs-Kommission für Posen und Westpreußen pro 1892 weist eine gesteigerte Nachfrage seitens der Bewohner und auch eine durchschnitliche Erhöhung des nachgewiesenen Vermögens nach. Das Verhältniß der Angehörigen der Ansiedlungsprovinzen zur Gesamtzahl der Anwärter beträgt auch in diesem Jahre wieder 37 Prozent. Im Bureau der Ansiedlungskommission zu Posen haben vorgeprochen 219 Bewerber. Mit Ansiedlern wurden abgeschlossen 309 Paktationen. Angezogen sind davon 174 Ansiedler, den Zuschlag haben erhalten und werden im Frühjahr 1893 anziehen 96 Ansiedler, zusammen 270. Der Rest von 39 Paktationen ist noch nicht genehmigt. Mit dem Jahre 1891 verglichen, hat sich die Zahl der angeworbenen Ansiedler von 93 auf 270, also um etwa 40 Prozent erhoben.

#### Frankreich.

— Der zweite Panamaprozess gegen die Abgeordneten, welche sich haben bestechen lassen, wird nun definitiv am 8. März seinen Anfang nehmen. Alle Verurtheilungen gegen den

Anlagebeschluß sind definitiv abgelehnt. Aber auch außer den in diesem Prozeß zu erwartenden Entschuldigungen scheinen noch neue Skandalgeschichten bevorzuziehen. Abg. Andrieux, welcher von den Boulangisten in einem Pariser Bezirk als Kandidat für die nächsten allgemeinen Wahlen aufgestellt ist, versprach in seiner Kandidatenrede, zu geeigneter Zeit die Namen aller kompromittirten Abgeordneten mitzutheilen, die angeblich ein Drittel aller Parlamentsmitglieder ausmachen sollen. Ist dem wirklich so, dann wäre es gut, wenn Andrieux sofort mit der Sprache herausrückte.

### Aus den Parlamenten.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin 24. Februar.

— Die zweite Etatsberatung wurde am Freitag beim Etat des Reichsversicherungsamtes fortgesetzt. Diese Forderung, sowie alle noch ausstehenden Positionen des Reichsamtes des Innern wurden unverändert genehmigt. In der Debatte bestritt Abg. Schmidt (freil.) den Sozialdemokraten gegenüber, daß sie die sozialpolitische Versicherungsangelegenheit angeregt hätten und spricht verschiedene Wünsche nach Verbesserungen aus. Staatssekretär von Bötticher meint, diese viel angeforderte Gesetzgebung könne doch nicht so schlecht sein, wenn sich die Parteien schon um die Urheberchaft stritten. Auch Abg. Hofmann (Soz.) und Buch (natlib.) bringen Wünsche auf Änderungen vor, deren thunlichste Berücksichtigung der Staatssekretär zusagt. Abg. Bebel (Soz.) fordert die Ausdehnung der Unfallversicherung auf Handwerk und Kleingewerbe. Staatssekretär von Bötticher erwidert, ein solches Gesetz sei schon ausgearbeitet, es werde aber gut sein, weitere Erfahrungen abzuwarten, bevor man zur Beschlußfassung übergehe. Abg. Böck (natlib.) weist sozialdemokratische Angriffe auf die Arbeitgeber mit großer Entschiedenheit zurück. Abg. Schrader (freil.) und Harm (Soz.) sprechen verschiedene Abänderungswünsche aus. Bei den Forderungen für das neue Reichstagsgebäude in Berlin und den Nordostseebau werden noch verschiedene Detailangelegenheiten zur Sprache gebracht, worauf der Rest des Etats des Reichsamtes des Innern genehmigt wird. Präsident von Leo (Soz.) konstatiert, daß die Erörterung dieses einzigen Etats nicht weniger als 18 Sitzungen in Anspruch genommen hat. Darauf verläßt sich das Haus bis Sonnabend Nachmittag.

Berlin, 25. Februar.

— Das Haus genehmigte den Antrag Rintelen betr. das Ruhen der Verjährungsfrist während der Reichstagsessionen in Strafverfahren gegen Abgeordnete definitiv und überwiegt die Novelle zum Postdampfergesetz der Budgetkommission zur Spezialberatung. Während der Erörterung hierüber trat der Abg. Ahlwardt (Antisemit) in den Reichstag, ohne eine weitere Bewegung hervorzurufen. Ahlwardt hatte längere Gespräche mit den Abg. Stöder (kons.) und v. Jagow (kons.) (Volk) und nahm später seinen Sitz neben dem Abg. Pidenbach ein. Aldam wurden noch Wahlprüfungen verhandelt. Die Wahlen der Abg. Schier (kons.) und Müllers (natlib.) wurden beantragt; Abg. Müller-Dortmund, dessen Wahl die Wahlprüfungskommission für ungültig erklärte, legt sein Mandat nieder. Für der namentlichen Abstimmung über die Wahl des Abg. von Feder (natlib.) stellt sich die Beisatzfähigkeit des Hauses heraus. Zu einer Debatte kam es nur bei der Novelle zum Postdampfer-Gesetz. Staatssekretär von Stephan begründete den Entwurf. Schon bei der Einbringung des Postdampfergesetzes habe man an die Mittelmeer- und Samoa-Linie keine großen Hoffnungen geknüpft, aber die Erfolge seien noch hinter den Erwartungen zurückgeblieben, und deshalb empfehle er die Samoa-Linie durch eine Linie nach Neu-Guinea zu ersetzen und die Mittelmeer-Linie ganz eingehen zu lassen, gegen die Verpflichtung zum Anlaufen des Hafens von Neapel. Das Reich spare hierdurch jährlich die Summe von 300 000 Mark. Abg. Bamberger (freil.) verspricht sich nichts von der Dampferubvention und wünscht, man möge die Neu-Guinea-Linie ganz fallen lassen, von der höchstens die Neu-Guinea-Compagnie Vortheil habe. Staatssekretär von Stephan tritt dem Vordränger entgegen und bittet, die indirekten Vortheile nicht zu vergessen, die dem Reich durch eigene Dampferlinien erwachsen. Große Kapitalien seien dadurch ungesetzt und viele neue Arbeitsgelegenheiten geschaffen. Abg. Graf Hoensbroich (Str.) hält die Neu-Guinea-Linie im Interesse der dortigen Mission, die schärfste Verbindung mit dem Mutterlande hätten, für notwendig. Geh. Rath Kaiser empfiehlt die Vorlage im Interesse des aufblühenden deutschen Schutzgebietes auf Neu-Guinea. Abg. Barth (freil.) glaubt nicht, daß die Vorlage uns praktischen Nutzen bringt. Abg. Scipio (natlib.) bestrimmt die Vorlage im Sinne des Geh. Rathes Kaiser. Der Entwurf wird hiernach der Budgetkommission überwiesen.

### Preussischer Landtag.

Berlin, 24. Februar.

— [Abgeordnete n. h. a.] Am Freitag hatte das Haus die Forderungen des Kultus-Etats für Kunst und Wissenschaft genehmigt. In der Debatte sollte der Kultusminister Dr. Boffe den Kreisphysikern große Anerkennung für ihre aufopfernde Thätigkeit namentlich auch während der Cholerazeit, und versprach nach Kräften, für eine Besserstellung dieser Beamten und für eine Neuordnung des Physikalischen zu sorgen. Die Ferien für den Sommer sollen in diesem Jahre am 14. Juli beginnen, eine definitive Regelung der Ferienfrage wird zum nächsten Sommer in Aussicht gestellt. Beim Etat des Handelsministeriums sagt Minister von Berlepsch die mögliche Erfüllung des Wunsches nach Errichtung von Handelskammern zu. Beim Titel Baugewerkschulen spricht Abg. von Schenckendorff (natlib.) sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß so wenig Mittel für unser Fachschulwesen ausgeworfen seien; außerdem wünscht Redner eine geregelte Beaufsichtigung des Fortbildungsschulwesens. Minister von Berlepsch hofft, daß es im nächsten Etat wieder möglich sein werde, mehr Mittel für diesen Zweck einzustellen. Im Uebrigen erfolgt die Bewilligung ohne nennenswerthe Debatte.

Berlin 25. Februar.

— [Abgeordnete n. h. a.] In der heutigen Sitzung wurde ohne Debatte von Belang der Rest des Kultus-Etats und des Etats des Handelsministeriums genehmigt.

### Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Teltow, 26. Februar.

— Ein genaugesicherter Abend soll uns am Donnerstag, den 2. März, im Saale des Herrn Anthaus bierselbst geboten werden. Herr M. Abers aus Groß Lichterfelde, welcher außer in vielen andern Orten auch in Zehlendorf und Steglitz mit seinen Vorlesungen aus Fritz Reuters Werken großen Beifall erntete, hat die Güte gehabt, auch in unserm Orte eine solche Vorlesung, und zwar zum Besten der Geräte-lasse für die hiesige freiwillige Feuerweh'r zu übernehmen. Allen Freunden des Humors und der plattdeutschen Mundart dürfte diese Vorlesung recht willkommen sein. Da nur wirklich Gutes geleistet werden wird und der Ertrag dafür einer guten Sache dienen soll, so ist gewiß auf einen zahlreichen Besuch zu hoffen. Zum Vortrag werden gelangen: „Woans ich tau ne Fru kann“ und den Umständen nach einige Ländchen. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pf. festgesetzt, doch sind vorher schon Einlaßkarten zum Preise von 40 Pf. bei den Herren Kaufmann Reibe, Uhrmacher Faller, Jacob, Thiele und Anthauer zu haben.

Zehlendorf, 27. Februar.

— b. Die für den früheren Fuhrherrn Eichelkraut zur Abfuhr der Fällalosse gelieferten Wagen und Dampfmaschine zur Hebung der Stoffe sind am 23. d. Mts. eingetroffen. Die am gleichen Tage vorgenommene Probe ergab jedoch für die betreffende Firma, welcher der Auftrag zur Zeit geworden war, kein besonders günstiges Resultat. Die Füllung eines einzigen Wagens dauerte vom Vormittag bis zum späten Nachmittag, obgleich bei richtiger Funktion der Apparate ein solcher Wagen in höchstens 10 Minuten gefüllt sein muß. Woran diese Unregelmäßigkeit lag, hat bisher nicht festgestellt werden können; zeitweilig arbeitete die Maschine allein und nicht die Pumpe und ebenso umgekehrt. Man erwartet, daß die Firma zur baldigen Abstellung des Uebels das Möglichste thun wird, damit auf die Inbetriebsetzung der Wagen, welche schon längst ersehnt war, nicht noch länger gewartet werden braucht.

— b. Wie jetzt nachträglich bekannt geworden ist, sind von dem Gendarmen und dem Antisidener weitere Diebe, welche so erheblichen Schaden im Schweizerpark an den Baumbeständen angerichtet haben, ermittelt und zur Anzeige gebracht. Dieselben hatten es hauptsächlich auf Birnen und Alazien abgesehen, die Zahl der entwendeten Bäume soll weit über 50 betragen. Die Bäume hatten für den Besitzer einen durchschnittlichen Werth von 5-6 Mark.

— Kz. Ein hervorragendes Künstler-Konzert findet am Sonnabend, den 4. März, im großen Saale des „Kaiserhof“ statt und verdient nicht allein der mitwirkenden Kräfte, sondern auch des gewählten Programms wegen die allgemeine Theilnahme der kunstliebenden Kreise unseres Ortes. Die Sopranistin, Fräulein Anna Casperschod, eine sehr talentvolle Schülerin der königlichen Hochschule in Berlin, veranstaltet dasselbe und wird aus ihrem reichhaltigen Lied-Repertoire Compositionen von Gounod, Weber, Mozart, Schubert, Beethoven, Schumann, Jensen, Thomas, Reineke, Bohm und Eckert zum Vortrag bringen. Ihre Mitwirkung haben ferner zugesagt unsere geschätzte Violinvirtuosin Fräulein Elise Thomas und der Pianist Herr Oscar Palewski; von ihnen werden Violin- und